

Ostern findet statt!

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Seniorinnen und Senioren, das ist die gute Nachricht für Sie!

In Corona-Zeiten fällt Ostern aus, möchte man meinen. Von wegen! **Das Osterfest** ist noch nie ausgefallen. Und **fällt auch in diesem ungewöhnlichen Jahr 2020 nicht aus!**

Allerdings ist alles anders. Leider können die gewohnten großen, festlichen Ostergottesdienste in unseren Leipziger Kirchen und anderswo nicht stattfinden.

Ein jeder von uns ist eingeladen Ostern zu feiern, für sich, in seiner Wohnung. In diesem Jahr erleben wir Ostern anders. Es geht nicht um lauten Jubel, sondern um den Glauben, dass in der Tiefe meines Herzens die Gewissheit aufkeimt:

Christus ist auferstanden. Er steht auch in mir auf, mitten in meiner Schwäche, mitten in meinem Verstummen.

Ich halte meine momentane Situation in die österliche Botschaft hinein, in der Hoffnung, dass Christus jetzt aufsteht in mir und dass ich in der Verfassung, in der ich gerade bin, zum Zeugen der Auferstehung werden darf.

In dieser Zeit bleiben wir verbunden. Wenn Sie Hilfe benötigen oder das Gespräch suchen: **Haben Sie bitte Mut und melden Sie sich telefonisch unter 0341 / 2619630.**

Gerne sind wir für Sie da. Auch wenn unsere Beweglichkeit eingeschränkt ist: Ein Telefonat ist immer möglich! **Unsere Kirchen sind auch über Ostern für das persönliche Gebet geöffnet.** Die Zeiten und weiteres entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Informations-Blatt. Sollten Sie über Internet verfügen, können Sie sich für den neuen Newsletter anmelden.

So wünsche ich Ihnen allen eine gesegnete Osterzeit, auch im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pfarrei Hl. Maria Magdalena Leipzig-Ost.

Wir wünschen Ihnen eine Zeit, in der das Leben des Auferstandenen in Ihnen aufbricht, in der das Osterlicht alle Dunkelheit vertreibt und in der die Liebe über alles Erstarrte siegt.

Ihr Pfarrer

Michael Teubner

OSTERN - Matthäus 28,1-10

„Nach dem Sabbat, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee. Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter und waren wie tot. Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag! Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Sogleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden. Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sagte: Seid gegrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße. Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.“



Die Erzählung aus dem Matthäusevangelium ist ein Versuch, anschaulich zu machen, was sich der Anschauung entzieht, zu erzählen, wofür die Worte fehlen.

Gott hat Jesus, der am Kreuz starb, auferweckt. Er lebt. Er geht seinen Jüngern und uns voraus, sendet uns hinaus in die Welt, nach Galiläa und weiter, bis an die Enden der Erde. Warum ist es so schwer, die Auferstehung Jesu zu beschreiben? Man kann sagen:

Es ist eben keiner dabei gewesen. Und: Sie hat sich nie wiederholt! Das stimmt, vor allem aber: Die Auferstehung Jesu passt nicht in unser Denken. Es ist kein Wunder, dass die Botschaft von der Auferstehung von Anfang an auf Zweifel und Ablehnung gestoßen ist. Als eine Selbstverständlichkeit wurde sie niemals empfunden. Entsetzt flohen die Frauen vor dem leeren Grab. Als die Jünger hörten, dass der Gekreuzigte lebt, glaubten sie es nicht. Und als der Apostel Paulus vor den gebildeten Athenern von Ostern sprach und über die Auferstehung der Toten predigte, lachten die meisten seiner Zuhörer.

Das ist etwas Ungeheuerliches, das sprengt den Rahmen des Vorstellbaren. Genau das ist aber die Meinung des Neuen Testaments. Gott handelt dort, wo schlechterdings kein Mensch mehr etwas ausrichten kann.

Im Grunde geht es um die Frage: Gibt es nur den Menschen mit seinen Gedanken, Träumen und Gefühlen oder ist darüber hinaus auch noch mit einer anderen Wirklichkeit, der Realität Gottes, zu rechnen? Ostern ist nur als neues Schöpfungshandeln Gottes zu verstehen, vergleichbar mit der Schöpfung am Anfang.

Ganz bei dir

Setz dich in das Zimmer, in dem du dich am wohlsten fühlst oder in das du dich gerne zurückziehst. Setz dich bequem hin und schau dich einfach um. Spüre den Frieden, der von deinem Zimmer ausgeht.

Dann schau Bilder und Erinnerungsstücke aus deinem Leben an. So kommst du in Berührung mit deiner Lebensgeschichte. In diesem Zimmer bist du da - mit deiner ganzen Geschichte. Schau dir dankbar deine Geschichte an.

Stell dir vor, dass du nicht allein bist, dass all die Menschen bei dir sind, mit denen du dich verbunden fühlst. Auch all die, denen du viel verdankst, sind bei dir, deine Eltern und Großeltern und alle Freunde.

Stell dir vor, dass Gott in deinem Zimmer ist. Sein Segen umgibt dich. Genieße den Frieden, der von seiner Gegenwart ausgeht. Gott bewertet dein Leben nicht. Alles, woran dich das Zimmer erinnert, ist von seinem Segen umgeben.

Stell dir vor, dass du getragen bist von Gottes Liebe.

Und bleibe eine viertel Stunde einfach still sitzen in diesem Bewusstsein: Ich muss jetzt gar nichts tun. Ich bin einfach nur da, mit meiner Geschichte. Und ich bin da in Gottes heilender und liebender Gegenwart. Das genügt. (1)

Osterlachen

„Der Teufel hat Angst vor fröhlichen Menschen“, sagt Don Bosco. Im Mittelalter war es üblich, dass der Priester an Ostern im Gottesdienst während der Predigt Witze erzählte, um die Zuhörer zum Lachen zu bringen. Offensichtlich war es für die einfachen Christen damals ein Bedürfnis, Ostern als Fest der Freude zu feiern. Schließlich sollte man fröhlicher aus der Kirche herausgehen als man hineingeht. (2)

Osterwitz

Josef von Arimathäa hat Jesus sein Felsengrab überlassen. Als seine Frau davon erfährt, wird sie wütend: „Wie kannst du unser schönes neues Grab an diesen dahergelaufenen Wanderprediger verschenken?“ Darauf Josef: „Nun reg dich nicht auf. Er hat gesagt, es ist nur übers Wochenende!“ (3)

Quellen: (1+2) aus „einfach leben Brief“; (3) aus „Die Botschaft heute“ 2/2020

Foto: Der Auferstandene. „Ich bin die Auferstehung und das Leben“, (Joh 11,25), Kirchenfenster in St. Laurentius